



Reformierte Kirchen  
Bern-Jura-Solothurn  
Eglises réformées  
Berne-Jura-Soleure

# Communiqué

---

20. Mai 2014

Medienmitteilung

## Die Synode engagiert sich für die Arbeit im Haus der Religionen und für die Heilpädagogische kirchliche Unterweisung

**Die Sommersynode der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn stand im Zeichen der vom bernischen Grossen Rat beschlossenen Reduktion der Anzahl Pfarrstellen. Synodalratspräsident Andreas Zeller unterstrich das Ziel, diesen Abbau kirchen- und kirchgemeindeverträglich zu gestalten. In einer Interpellation wurden die Befürchtungen über den Pfarrstellenabbau in kleinen Kirchgemeinden in Randregionen thematisiert. Das Kirchenparlament beschloss ausserdem höhere finanzielle Beiträge für die Projektarbeit im Haus der Religionen in Bern, das im kommenden Dezember eröffnet wird, sowie für die Heilpädagogische kirchliche Unterweisung. Und es genehmigte Jahresrechnung und Tätigkeitsbericht 2013.**

Zu Beginn der Session des Parlaments der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn orientierte Synodalratspräsident Andreas Zeller über die Entwicklungen im Verhältnis zwischen Kirche und Staat. Der Synodalrat ist bestrebt, den Beschluss des bernischen Grossen Rates, die Zahl der Pfarrstellen schrittweise zu reduzieren, optimal zu begleiten. Andreas Zeller bezeichnete die Kriterien für die Zuteilung der Pfarrstellen als innerkirchliche Angelegenheit. Diese Kriterien sollen verfeinert und den aktuellen Bedürfnissen der Kirchgemeinden angepasst werden. Der künftige Berechnungsmodus soll dazu beitragen, dass der sich abzeichnende Graben zwischen Stadt- und Landgemeinden sich wieder schliesst. Er soll zudem Kooperationen und Fusionen zwischen Kirchgemeinden unterstützen und nicht mehr behindern.

Auch in seiner Antwort auf die Interpellation der Synodalen Ivana Fucik, Gadmen, Vreni Gschwind, Meiringen, und Barbara Schläppi, Guttannen, betonte Synodalratspräsident Andreas Zeller, dass der Synodalrat nicht Hand bieten wird zu einem Kahlschlag bei den Pfarrstellen in den Randregionen. Er bat aber ebenso, nun nicht Land- gegen Stadtgemeinden auszuspielen. Abbau tut überall weh. Der Synodalrat arbeitet daran, die Kriterien für die Zuteilung der Pfarrstellen zu verfeinern und seine Vorschläge Ende Juni der Kirchendirektion einzureichen.

### **Unterstützung für die Projektarbeit im Haus der Religionen**

Das Haus der Religionen in Bern wird im Dezember 2014 eröffnet. Das Konzept sieht vor, dass 8 Religionen unter einem Dach Feste und Gottesdienste feiern und gleichzeitig einen gemeinsamen Dialogbereich gestalten. Die Synode bewilligte für 2015–2018 einen jährlichen Beitrag an den Verein «Haus der Religionen – Dialog der Kulturen» von 100'000 CHF. Dieser dient zur Verwirklichung von Projekten bzw. zur Finanzierung der Programm- und Koordinationsarbeit.

Die Synode genehmigte mit grosser Mehrheit die Jahresrechnung 2013. Diese schliesst bei einem Ertrag von 27,86 Mio. CHF und einem Aufwand von 27,38 Mio. CHF mit einem Ertragsüberschuss von 484'000 CHF ab. Budgetiert war ein Verlust von 242'000 CHF. Zum erfreulichen Ergebnis trugen einerseits Einsparungen beim Personal- wie beim Sachaufwand bei. Andererseits resultierte aus dem Verkauf der Restparzelle Gwatt und des Stockwerkeigentums Bürenpark ein einmaliger Sonderertrag von rund 1,1 Mio. CHF. Angesichts des guten Rechnungsergebnisses stimmte die Synode einem Antrag der Fraktion der Unabhängigen zu, den Kirchgemeinden im Jahr 2014 einen zusätzlichen Rabatt von 1% auf ihren Abgaben an den Synodalverband zu gewähren.

### **Höhere Kostenbeiträge an die Heilpädagogische kirchliche Unterweisung**

Die Synode überwies eine Motion der Synodalen Andreas Aeschlimann, Frauenkappelen, und Hans Herren, Boll, welche verlangten, den Beitrag an die Träger-schaften der Heilpädagogischen kirchlichen Unterweisung im deutschsprachigen Teil des Kantons Bern und im kirchlichen Bezirk Solothurn ab 2015 auf maximal 1'000 CHF (heute 300 CHF) pro Schülerin oder Schüler zu erhöhen.

Im weitem beschloss die Synode oppositionslos, das Diakonatskapitel aufzuheben. Dieser Schritt ist eine Folge der Teilrevision der Kirchenordnung im Jahre 2012, mit welcher die Gleichstellung der drei Ämter Pfarramt, katechetisches und sozial-diakonisches Amt realisiert wurde. Dadurch ist heute die Verbindung der Berufsgruppe der Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone mit dem Synodalrat über die regelmässigen Konferenzen gewährleistet.

### **Im weitem...**

- ... genehmigte die Synode den Tätigkeitsbericht 2013, der durch Text und Illustrationen deutlich zum Ausdruck bringt, wie viele Menschen sich mit Engagement und ihren vielfältigen Gaben für die Kirche vor Ort und weltweit einsetzen;
- ... stimmte sie einer Resolution gegen die Ecopop-Initiative zu;
- ... dankten die Synodalen dem abtretenden Präsidenten der Finanzkommission, Roland Perrenoud, Biel/Bienne, für seine langjährige, kompetente Arbeit;
- ... verabschiedete die Synode Robert Gerber, Grenchen, der in den vergangenen zwei Jahren das Kirchenparlament souverän präsidierte, und dankte ihm für seine umsichtige Leitung.